

Infoblatt 4 Eltern, Familie, System

Was ist „systemisch“?

Der systemische Ansatz zeichnet sich dadurch aus, dass man sich nicht auf den sogenannten Problemträger konzentriert, sondern ein ganzes System (eine Familie, ein Team, eine Gruppe) in den Blick nimmt. Der Einzelne wird nur in soweit als Individuum betrachtet, wie er als Element auf das System wirkt und wie er dessen Wirkungsfeld ausgesetzt ist. Wenn sich an einer Person im System (z.B. am Sohn der Familie oder am Mitarbeiter in einem Team) eine ‚Störung‘ zeigt, so hat diese aus systemischer Sicht ihre Ursache und ihre Auswirkung im Gesamtsystem.

Zeigt z.B. ein Kind im Kindergarten ein auffälliges Verhalten, ist sehr traurig oder aggressiv, wird auch nach möglichen Ursachen in der Familie geschaut. So ist z.B. zu fragen: Ist die Familie besonders belastet? Gibt es dort zur Zeit Stress? Oder ist jemand im Umfeld krank? Natürlich ist es wichtig, das Kind zu beruhigen oder zu trösten. Aber es ist auch zu berücksichtigen, dass dieses Kind etwas ausdrückt, was in der Familie oder im größeren Umfeld stressbehaftet ist.

Eine Familie (oder auch ein Team) ist wie ein Mobilé: Wenn ein Element berührt wird, kommt das gesamte Mobilé in Bewegung – im positiven wie im belasteten Zusammenhang.

Systemisch versus systematisch

Manchmal wird das Wort *systemisch* mit *systematisch* verwechselt. Viele kennen nur das Wort *systematisch*, obwohl der *systemische* Ansatz schon seit vielen Jahren in der Wissenschaft Fußgefasst hat, z.B. in der Ökologie, Soziologie und Psychologie.

Von „*systematisch*“ sprechen wir immer dann, wenn wir einem System folgen, nach einem System vorgehen, wenn wir also planmäßig und konsequent vorgehen.

Von einer „*systemischen*“ Betrachtungsweise sprechen wir dann, wenn wir die Dinge als System betrachten, wenn wir also einzelne Teile im Zusammenhang mit dem größeren Ganzen sehen, dem sie angehören, und die Ursachen für Probleme nicht bei den Teilen, sondern im Zustand des Systems sehen.

Das Erkennen systemischer Zusammenhänge ist überall dort von großem Nutzen, wo Menschen miteinander umgehen: bei lehrenden und leitenden, helfenden und heilenden, pflegenden, beratenden und organisierenden Tätigkeiten.

Systemisches Denken

Systemisch zu denken bedeutet, sich loszulösen von den Gegenüberstellungen von richtig und falsch, von gut und böse, von unschuldig und schuldig. Systemisches Denken heißt, dass man die wechselseitige Verbundenheit des Lebens erkennt und größere Zusammenhänge statt einzelner Teile sieht. Wenn Probleme auftauchen, in der Familie oder der Organisation, erkennt eine systemisch denkende Person, dass diese Probleme nicht mit dem Individuum allein zusammenhängen bzw. aus seinen Absichten oder seinen Fehlern resultieren, sondern mit dieser Person in seinem gesamten Kontext.